**Geografietest 1:**

**Zusammenfassung**

1. Was ist Geografie?

Siehe Dossier

2. Atlasarbeit

Siehe Dossier

3. Grand Canyon

Allgemein: Der Grand Canyon liegt im Bundesstaat Arizona am Colorado River. In ihm kann man vergangene Zeitepochen studieren. Je tiefer man in den Grand Canyon hinabsteigt, desto älter werden die Gesteinsschichten. Die Ältesten sind in einem Alter von 525 Mio. Jahren.

Entstehung: Die Entstehung lässt sich in 4 Hauptphasen einteilen.

1. Komplizierte Entstehung der Gesteine (vor allem Granit, Schiefer und Gneis) unterhalb der Plattform lange vor 570 Mio. Jahren. Sie wird nicht weiter erklärt.
2. Ablagerung der Sedimentgesteine (vor allem Kalk und Sandstein) in einem Urmeer. Die Ablagerung dieser Gesteine begann vor circa 525 Mio. Jahren (oberhalb der Tonto-Plattform) Die Ablagerung war aber nicht gleichmässig. Deshalb erkennt man Schichten.
3. Hebung des ganzen Gebiets bis weit über den Meeresspiegel. Die höchsten Punkte sind nun etwa auf 2100 über dem Meeresspiegel. Aber auch diese Hebung ging nicht gleichmässig voran.
4. Abtragung durch Colorado River begann vor einigen Mio. Jahren. Er begann langsam das Gestein abzutragen. Der Grossteil der Erosion erfolgte allerdings wahrscheinlich nur in den letzten 2 Mio. Jahren. Der Fluss erodierte nicht nur bis zur Tonto-Plattform, sondern noch weiter. Auch heute erodiert der Colorado River verwittertes Gestein. Deshalb ist er so Rot (Name).

4. Höhlen

Definition: Natürlich entstandener Hohlraum in der Erdkruste.

Karstphänomene: Plötzlich in den Untergrund verschwindende Flüsse oder grosse Quellen. Sie wurden das erste Mal richtig im Karstgebirge untersucht. Daher der Name.

Verwitterung: Kalk ist, nicht so die die meisten anderen Gesteine, durch Wasser angreifbar. Mit der Reit wird er dann von Wasser aufgelöst. Im laufe der Jahrtausende entstehen so grosse Höhlen, die dem Wasser fast keinen Widerstand mehr bieten.

Weitere Informationen im Dossier

5. Vulkane

Entstehung: Siehe Dossier

Entstehung: Die Erdkruste besteht aus einem Mosaik vieler Erdplatten. An den Grenzen dieser tektonischen Platten ist die Erdkruste nicht sehr dick. Vulkane entstehen besonders an solchen Stellen. Deshalb gibt es besonders viele Vulkane an den Grenzen der Platten.

Hotspots: Dies sind Orte an denen es besonders viele Vulkane gibt, obwohl sie nicht an einer Grenze von tektonischen Platten liegt. Diese Gebiete liegen unter den Platten, bewegen sich also nicht, während sich die Platten über sie hinwegbewegen. Man nennt sie auch Aufschmelzungszonen.

Lava Arten: Siehe Dossier

6. Wüsten

Oasen Entstehung: Eine Oase entsteht, wenn Grundwasser aus dem Boden austritt. Dieses Grundwasser kommt entweder aus den Bergen (wo es viel regnet), oder aus durch die Wüste fliessende Flüsse. Plantagen werden sehr oft von Menschen genutzt. Besonders als Wasserzufuhr für ihre Plantagen. Denn die Wüste ist nicht besonders fruchtbar. Und Wasser ist Mangelwahre. Deswegen sind Oasen die einzigen bewohnbaren Orte in der Wüste. Die Oasenplantagen sind nach einem bestimmten Prinzip angelegt. Sie sind nach einem Stufenprinzip aufgebaut. Ganz unten sind Gemüsepflanzen, eine Stufe Höher sind Obstbäume, und auf der Obersten Stufe Dattelpalmen. Dies wird wegen dem Schatten so gemacht.

7. Indigene Völker

Siehe Dossier

8. Aborigines

Vor circa 40´000 Jahren wanderten die Aborigines in Australien ein. Woher sie kamen wissen wir nicht. Sie bestehen aus verschiedenen Stämmen, die alle sehr verschieden sind. Heute leben noch circa 200´000 Aborigines in Australien. Verwandtschaft zählt bei den Aborigines besonders viel. Aber es muss keine Blutverwandtschaft sein. Das Wissen ist den Aborigines sehr viel Wert. Je älter man ist, desto mehr Wissen hat man sich über die Jahre angeeignet. D.h. je älter man ist, desto mehr Einfluss hat man auf den Stamm. Ein Stamm besteht durchschnittlich aus 500 Mitgliedern, und diese teilen sich in Horden von 20-50 Personen auf. Sie sind Nomaden ohne festen Wohnort. Ihre Nahrung gewinnen sie durchs Jagen und Sammeln. Zur Jagt verwenden die Männer Langspeere, Bumerangs, und Speerschleudern. Die Frauen tragen eine Holzkeule. Der Animismus prägt ihre Glaubenskultur. Die Aborigines glauben, dass alle Gegenstände eine Seele haben. Ausserdem glauben sie, dass die Welt aus der Traumzeit stammt. Durch Meditation kann man ins Totenreich sehen. Die Regenbogenschlange ist einer ihrer wichtigsten Figuren. Sie steht zeitgleich für Schöpfung und Zerstörung. Einer der wichtigsten Orte für sie ist er Uluru (Ayers Rock). Die Aborigines spielen das Digeridoo, das grosse Ähnlichkeiten zum Alphorn hat. Dazu singen sie meist noch. Heutzutage gehören die Aborigines zu den ärmsten Teilen der Bevölkerung in Australien. Viele kämpfen mit Alkoholismus und Kriminalität. Sehr viele sind arbeitslos.

9. Inuit

Der Lebensraum der Inuit erstreckt sich vom arktischen Kanada über Grönland bis nach Sibirien. Ihre Vorfahren stammen wahrscheinlich aus Mittelasien. Vor Circa 5000 Jahren sind sie das erste Mal nach Alaska, 500 Jahre später das erste Mal nach Grönland gereist. Ihre Sprache ist sehr vielseitig. Inuit sind Halbnomaden. Sie Folgen den Tieren, kehren aber meist wieder zu ihren Häusern zurück. Sie leben meist in Gruppen von 10-50 Menschen in wenigen Häusern. Es gab als einzige Einheit Familie. Keine Clans oder Stämme. Die Ältesten genossen eine besondere Stellung (wegen ihrem Wissen). Die Inuit ernährten sich von der Jagt auf Robben, Walrosse, Wale und Karibus. Die Wichtigste Waffe dabei war die Harpune. Ausserdem betrieben sie Fischfang und sammelten Beeren. Das Iglu war meist nur als Unterkunft bei der Jagt gedacht. Die Natur wird traditionell als das Höchste, das Mächtigste angesehen. Auch die Inuit glauben an Animismus. Eine wichtige Stellung hatte der Schamane. Er hatte durch Entbehrung magische Kräfte erlangt, und konnte damit z.b. Kranke heilen. Musik machten sie durch Gesang und Trommeln. Mit der europäischen Besiedlung von Grönland begann für die Inuit eine Zeit der Kolonialisierung. Viele Zogen in neu erbaute Städte. Die Inuit wurden zunehmend von den Westlichen Gütern abhängig. Auch heute sind sie das noch. Das Nomadenleben ist seit der Mitte des 20. Jahrhundert vorbei und die Inuit leben heute in vorgefertigten Häusern. Auch die Schlittenhunde wurden abgelöst. Ausserdem gibt es vermehrt Probleme mit Alkoholkonsum. Auch die Abfallentsorgung ist zu einem Problem geworden. Alles wurde einfach in die Natur geschmissen.

10. Tuareg

Siehe Dossier.